

A topography of e-waste

Fotografien von Kai Löffelbein

3. Juli – 14. August 2019



A topography of e-waste

Fotografien von Kai Löffelbein

3. Juli – 14. August 2019

Eröffnung der Ausstellung mit Podiumsdiskussion

Mittwoch, 3. Juli 2019, um 18 Uhr

Umweltbundesamt, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau

BEGRÜSSUNG **Bettina Rechenberg** Fachbereichsleiterin, Umweltbundesamt

PODIUMSDISKUSSION MIT **Nicole Dicke** Umweltbundesamt

Otmar Deubzer United Nations University

Michael Funcke-Bartz Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Kai Löffelbein Fotograf

MODERATION **Fotini Mavromati** Umweltbundesamt

Dichte Rauchschwaden steigen gen Himmel, ein Junge schwingt eine Bildröhre wie eine Trophäe über dem Kopf, Arbeiter kauern vor einem Berg von Elektronikschrott, trostlose und zerstörte Landschaften, Böden durchtränkt mit Chemikalien. Der Fotograf Kai Löffelbein reist seit Jahren um die Welt, um für seine fotografischen Langzeitprojekte die sozio-ökonomischen und ökologischen Auswirkungen der Digitalisierung und Globalisierung zu fotografieren. Sein besonderes Interesse gilt dabei globalen Produktions- und Wertschöpfungsketten und der Frage, welche Position der Mensch innerhalb dieser einnimmt.



In seiner Serie »A topography of e-waste« zeichnet er die undurchsichtigen Wege westlichen Elektroschrotts nach: auf der Mülldeponie von Agbogbloshie in Ghana, in der Müllhauptstadt Guiyu in China und in den Hinterhofhalden von Neu-Delhi in Indien. Seine Fotografien zeigen eindrücklich, wie ausgediente Altgeräte aus Europa und anderswo in Entwicklungs- und Schwellenländern von Kindern, Jugendlichen und Frauen zerlegt und verbrannt werden, um an verwertbare Metalle zu kommen. Sie verdienen damit etwas Geld, doch zahlen dafür oftmals mit ihrer Gesundheit.

In einem weiteren Projekt »Death metals – Mining for the first world« dokumentiert Kai Löffelbein, wie Zinn in Indonesien abgebaut wird und welche Folgen dieser zum Teil – illegaler – Abbau für Mensch und Umwelt hat. Rund ein Drittel des weltweit abgebauten Zinnerzes, das als Lötzinn für Smartphones, Tablets etc. verwendet wird, kommt aus Indonesien. »In meinen Bildern möchte ich zeigen, was Globalisierung konkret für die Menschen des Südens bedeutet – kurzum: Was hat mein neues Smartphone mit dem Leben eines Fischers in Indonesien zu tun?«, beschreibt Löffelbein seine Arbeit, die über das Dokumentarische hinausgeht. Der preisgekrönte US-Fotograf James Nachtwey lobte die Bilder seines jungen Kollegen als vorzüglich komponiert und im klassischen Sinne schön, zugleich jedoch analytisch und politisch. Sie würden die Augen öffnen und begeistern, so Nachtwey. Das Umweltbundesamt in Dessau zeigt eine Auswahl großformatiger Fotografien aus beiden Serien.

Die Schattenseiten der Digitalisierung: Alte Fernseher und Kühlschränke, ausgediente Handys, veraltete Computer und vieles mehr. Keine andere Art von Hausmüll legt so rasant zu wie Elektroschrott. Rund 44,7 Millionen Tonnen Elektroschrott sind nach Schätzungen der Vereinten Nationen 2016 weltweit angefallen. Für das Jahr 2018 werden rund 50 Millionen Tonnen prognostiziert. Nicht einmal die Hälfte davon kommt auf den Wertstoffhof und wird recycelt. Der Rest verschwindet im normalen Müll, in Schubladen, auf Hinterhöfen – oder auf Deponien in Afrika und Asien. Die meisten Schwellen- und Entwicklungsländer haben keine Recycling-Infrastruktur. Die Sammlung und Verwertung von Elektroschrott erfolgt in diesen Ländern überwiegend im informellen Sektor durch Arbeiterinnen und Arbeiter, für die etwa Kupfer und Gold aus Elektroschrott eine wichtige Einkommensquelle darstellen. Die Rückgewinnung von Edelmetallen geschieht allerdings häufig mit primitivsten Techniken und mit erheblichen Gefährdungen für Menschen und Umwelt.

Kai Löffelbein, 1981 in Siegen geboren, studierte Politikwissenschaften und Dokumentarphotographie. Seit 2009 arbeitet er international als freier Fotograf. Zentrale Themen seines Schaffens sind Globalisierung und soziale Gerechtigkeit. Seine Bilder sind in zahlreichen internationalen Ausstellungen vertreten und erhielten renommierte Preise – unter anderem den Henri Nannen Preis, den Magnum Foundation Fund, den UNICEF Photo of the Year Award.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr · Samstag bis Sonntag: 9 bis 16 Uhr · Eintritt frei
KONTAKT Fotini Mavromati · Umweltbundesamt · Wörlitzer Platz 1 · 06844 Dessau-Roßlau
T 0340 - 21 03-23 18 · fotini.mavromati@uba.de

Umwelt
Bundesamt

Kunst
und
Umwelt